

Karfreitagsgottesdienst

22. April 2011

In Green Valley Villas 18 Uhr

Predigt Text: LK 23, 33 - 49

Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn dort und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken. 34 Jesus aber sprach: **Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!** Und sie verteilten seine Kleider und warfen das Los darum.

35 Und das Volk stand da und sah zu. Aber die Oberen spotteten und sprachen: Er hat andern geholfen; er helfe sich selber, ist er der Christus, der Auserwählte Gottes. 36 Es verspotteten ihn auch die Soldaten, traten herzu und brachten ihm Essig 37 und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber! 38 Es war aber über ihm auch eine Aufschrift: Dies ist der Juden König.

39 Aber einer der Übeltäter, die am Kreuz hingen, lästerte ihn und sprach: Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns! 40 Da wies ihn der andere zurecht und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? 41 Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsre Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. 42 Und er sprach: Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst! 43 Und Jesus sprach zu ihm: **Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.**

44 Und es war schon um die sechste Stunde, und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde, 45 und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels riss mitten entzwei. 46 Und Jesus rief laut: **Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!** Und als er das gesagt hatte, verschied er.

47 Als aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen! 48 Und als alles Volk, das dabei war und zuschaute, sah, was da geschah, schlugen sie sich an ihre Brust und kehrten wieder um.

49 Es standen aber alle seine Bekannten von ferne, auch die Frauen, die ihm aus Galiläa nachgefolgt waren, und sahen das alles.

Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!

Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!

Das sind die Kernaussagen vom Karfreitag, liebe Gemeinde.

Eine Mutter kam völlig fertig zu mir, heulend und schluchzend – was war geschehen:

Ihr 15 jähriger Sohn hatte sich auf einer Party bis zum Rand betrunken, so richtig fürchterlich. Seine Kumpels brachten ihn nach Hause, dort blieb er die ganze Nacht neben der Toilette liegen und den folgenden Tag war er das leidende Elend.

Die Mutter machte sich Vorwürfe: Ich habe als Mutter versagt, was soll denn aus ihm werden? Mein Mann sagt gar nichts dazu, im Gegenteil, er verteidigt den Jungen noch. Jeder Junge macht mal sowas, vielleicht hat er ja nach dem Erlebnis ein für alle mal genug.

Für die Mutter ging das alles gar nicht.

Partyverbot für den nächsten Monat, einmal die Woche Treffen mit Freunden erlaubt und Liebesentzug.

Nach einigem Hin und Her stellte sich heraus, dass ihr Großvater ein Quartalstrinker war und sie ihren Vater auch des Öfteren völlig fertig mit der Mutter aus der Kneipe gezogen hat.

Denn sie wissen nicht, was sie tun. Erst ist es die positive Erfahrung, die Sorgen, den Ärger, die Enttäuschungen für einen Augenblick im Alkohol zu vergessen, dann muss man es immer öfter haben, dann wird die Sucht zur Krankheit.

Wenn es soweit gekommen ist, gibt es nur noch ein hartes Fallen/lassen mit der Hoffnung der Einsicht.

Aber vorher scheint einiges schiefgelaufen. Sicher hat der Junge nur soviel getrunken, um seine Grenzen auszutesten, um Herauszufinden wie das ist, wenn einer ein cooler Mann sein will.....

Ich habe ihr folgendes gesagt: Sie haben hier eine klassische Übertragung vorgenommen, ihre Erfahrungen mit Großvater und Vater auf den Sohn übertragen und damit auch ihre ganze Abscheu.

Das hat der Junge nicht verdient, vergib ihm, denn er wusste nicht, was er tat. Schenken sie ihm um so mehr Vertrauen, zeigen sie ihm ihre Liebe und glauben sie nicht, SIE hätten versagt. Versagt haben der Großvater und ihr Vater.

Fukushima, ist zwar aus den Schlagzeilen, aber noch garnicht gebändigt. Mindestens ein Jahr bräuchten die Arbeiter noch, um es in einigermaßen sichere Bahnen zu bringen.

Wieviel Optimismus, wieviel Ingenieurkunst und vor allem wieviel Geld ist in die Entwicklung, den Bau und den Betrieb von Atomkraftwerken gegangen – und nun?

Vor Jahren war ich Teil eines Unternehmensberatungsteams, das einen Rüstungsberieb in HH helfen sollte, sich umzustrukturieren.

Das war während des Falklandkrieges. Die Ingenieure und Techniker saßen vor der Videowand und verfolgten wie bei einem Fußballspiel wie die Argentinier ein britisches Marineboot beschossen und trafen und versenkten.

Alle waren begeistert, wie die von ihnen entwickelte Waffe so grandios funktionierte.

Am nächsten Tag hatten wir jungen Berater eine „Audience“ beim CEO.

Wir hatten alle Coolness zusammengelegt und das Erlebte angesprochen. Dieses „tolle Ergebnis“ hatte viele tote Soldaten zur Folge. Wie er damit umgehe in der Firma, um das aufzuarbeiten.

Er wisse garnicht, was wir meinten. Das sei doch so im Krieg, dafür gäbe es eine politische Legitimation und man freue sich ja nicht über die Toten, sondern über die Präzision der Waffen.

Uns fiel nichts mehr ein – nur noch der Satz: befiel seinen Geist in Gottes Hände.

Das Kreuz ist DAS Symbol, das Aushängeschild für die Christen. Die Assoziationen kreisen um den Christus, der sein Kreuz selber tragen musste, um das grausame Bild des an das Kreuz genagelten und dort langsam alle Tode gestorben ist.

Was für ein schreckliches Bild. Eine Art Foltertod, der heute noch in vielen Staaten Gang und Gebe ist.

Der Eindruck von Kirchenfernen oder gar von NichtChristen ist oftmals nicht nur von Unverständnis geprägt, sondern auch von Abscheu und Abwehr.

Keine prachtvollen, dickleibigen lächelnden Buddhas, keine tausend Götter, die Essen und Schönheit erwarten.

Und vielleicht kann uns und anderen das Kreuz mehr sagen als nur den Foltertod, den Sühnetod für die Sünden der Menschheit.

Am Kreuz vergibt Jesus die Schuld seines am Nachbarkreuz Sterbenden:

41 , denn wir empfangen, was unsre Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.

42 Und er sprach: Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst! 43 Und Jesus sprach zu ihm: **Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.**

Das Kreuz ist Zeichen der Vergebung und Versöhnung, ist Zeichen des gnädigen Gottes, ist Zeichen für Gottes Vertrauen in uns Menschen.

Das Kreuz als Zeichen der Liebe und Versöhnung kann für unser Leben entscheidender sein, als das Kreuz der Last und des sicheren Todes.

Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

Amen